



Die Hand des feindseligen Dualismus

Warum sich Antisemitismus, Rassismus und Sexismus nur gemeinsam bekämpfen lassen

von Dr. Michael Blume,

Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen
Antisemitismus und für jüdisches Leben

Kontaktstelle für Integration / Integrationsbeauftragte

Leinfelden-Echterdingen

Walter-Schweizer-Kulturforum

22.03.2024

Hinweis: Da es sich um eine historisch erklärende Rede handelt, werden die rassistischen Begriffe Z* & N* zwar nicht ausgesprochen, aber im Text in "" distanzierend zitiert.



Die symbolische Hand des feindseligen Dualismus,

Dr. Michael Blume mit Leonardo.AI

Lieber Herr Bürgermeister Kalbfell,

liebe Frau Integrationsbeauftragte Henck,

liebe Engagierte und Interessierte,

liebe Freundinnen und Freunde,

herzlichen Dank für Ihre Einladung, in meiner Nachbarstadt Leinfelden-Echterdingen zur Woche gegen Rassismus zu Ihnen sprechen zu dürfen! Sie bilden eine blühende, aus mehreren Ortsteilen erwachsene Stadt mit über 40.000 Menschen, von denen etwa die Hälfte eine Migrationsgeschichte aus insgesamt 128 Nationen hat.

Hier in L.-E. (liebevoll wie Los Angeles „L.A.“ gesprochen) schloss ich nach dem Wehrdienst meine Bankausbildung ab und konnte mit wunderbaren Kolleginnen und Kollegen Essensmärkte auf D-Mark-Basis im chinesischen Restaurant einlösen, die aufregende Zeit der Euro-Umstellung mitgestalten.

Hier habe ich bis heute Freunde und Bekannte und wurde von der islamischen Religionsgemeinschaft des VIKZ als Schlichter im Neubaustreit um die Moschee in Oberaichen vorgeschlagen. Denn Jahre zuvor, lange vor meiner Beauftragung gegen Antisemitismus durch die Landesregierung Baden-Württemberg, hatte ich gemeinsam mit Stefan Kramer einen Konflikt um den Neubau der Synagoge Ulm schlichten dürfen; sie steht und strahlt bis heute.

Und, ja, sollten Ihr frisch gewählter Oberbürgermeister **Otto Ruppaner** und Ihr Gemeinderat es wünschen, so wäre ich gerne bereit, auch im schon viel zu lange schwelenden Moscheestreit zu schlichten.

Und damit sind wir eigentlich auch schon voll im Thema, dass Sie mir für den heutigen Tag gestellt haben: Wie stehen Antisemitismus und Rassismus zueinander?

Es gibt Leute, die von mir verlangen, ich hätte ausschließlich für jüdische Belange einzutreten und beispielsweise auch die Politik der israelischen Regierung ohne Wenn und Aber zu vertreten.

Andere meinen, Antisemitismus sei wie Islamfeindlichkeit doch auch nur eine Variante des Rassismus und es sollte daher eigentlich nur allgemeine Beauftragungen gegen Diskriminierungen geben, keine gegen Judenfeindlichkeit oder gar zur Förderung von jüdischem Leben.

Als Religions- und Politikwissenschaftler habe ich zu diesen Fragen ganze Bücher geschrieben und auch gestern am Internationalen Tag gegen Rassismus dazu in der kaufmännischen Schule Geislingen und bei der Gewerkschaft der Polizei im Polizeipräsidium Stuttgart gesprochen. Dabei habe ich erstmals versucht, die doch recht komplexen Antworten der Forschung in ein symbolisches Bild zu übersetzen: Die „**Hand des feindseligen Dualismus**“.

Weil es gestern vor Schülerinnen und Schülern, Lehrenden und Polizeikräften so gut funktioniert hat, trage ich dieses Symbol heute bei Ihnen erstmals auch in Schriftform vor.

Der wissenschaftliche Befund zu unserem Thema lautet in Soziologiedeutsch: „Verschiedene Ausprägungen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit korrelieren sehr stark miteinander.“

In die Alltagssprache übersetzt: Ein Rassist ist meistens auch antisemitisch und eine Antisemitin fast immer auch rassistisch. Ein Sexist – meist ein Frauenhasser – stimmt regelmäßig auch rassistischen, antisemitischen und vor allem ableistischen Aussagen zu; der Abwertung von Menschen mit Behinderungen.

Eine Antiziganistin, eine Person mit Hass auf Sinti und Roma, stimmt fast immer auch Aussagen des antimuslimischen und antijüdischen Rassismus zu - und so weiter.

Es gibt zwischen den verschiedenen Formen des Hasses einen verborgenen Zusammenhang, der wissenschaftlich zwar bereits gut erforscht ist, sich aber noch kaum herumgesprochen hat.

Ich bitte Sie also, sich eine menschliche Hand aufmerksam anzuschauen; es kann auch Ihre eigene sein. Sie sehen meistens fünf Finger, von denen jeder einzigartig ist, bis hin zu einem individuellen Fingerabdruck. Aber alle diese Finger sind wiederum durch die gemeinsame Handfläche verbunden.

Was aber ist dieser gemeinsame Grund, die Handfläche für alle Finger der sogenannten „gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ (GMF). Es ist **der psychologische, der feindselige Dualismus**, den **Rabbi Jonathan Sacks**, seligen Angedenkens, sogar „pathologischen Dualismus“ genannt hat.

Mit feindseligem Dualismus gemeint ist die Einteilung der Menschheit in die vermeintlich absolut gute Eigengruppe und die vermeintlich absolut bösen Anderen. Der deutsche Begriff „feind-selig“ trifft es meines Erachtens präziser als das medizinische „pathologisch“. Denn, ja, feindseliger Dualismus kann beispielsweise auf Wahnvorstellungen aufsetzen oder diese verstärken, hervorrufen. Allerdings finden wir diese psychologische Dynamik auch unter – noch – geistig gesunden Menschen. Sie ist Teil unserer menschlichen Sozialpsychologie: Wir können „selig“ mit anderen Menschen sein, oder „feind-selig“ gegen andere.

Wir brauchen dazu noch gar nicht in die Politik oder Religion zu gehen; im gestrigen Austausch im Polizeipräsidium diskutierten wir sehr intensiv über Hass, Hetze und Gewalt im Fußball.

Die meisten Sportfans sind friedfertig und wollen, oft gemeinsam mit ihren Familien, ihrem eigenen Team zujubeln. Das ist eine positive, monistische Identität, die bei aller Identifikation mit dem Eigenen und spielerischen Rivalität doch auch anerkennt, dass es ohne die gegnerische Mann- oder Frauschaft überhaupt kein Spiel geben würde.

So wünsche auch ich mir in jedem Spiel des VfB Stuttgart gegen Bayern München oder der deutschen Nationalmannschaft gegen England einen Sieg „meines“ Teams. Aber ich würde nie den Bayern oder Engländern ernsthaft Böses wünschen, finde Fairness auch in der Niederlage entscheidend (da hat der VfB leider Übung) - und wünsche mir, dass sich Fans und Spielende nach einem guten Match respektieren und gerne auch gemeinsam feiern. Ebenso habe ich es als Ehre betrachtet, unseren mittleren Sohn zu dessen 18. Geburtstag ins Stadion von Borussia Dortmund begleiten zu dürfen. Denn Dialog heißt nicht nur zwischen Religionen: Was für ihn „heiliger Rasen“ ist, habe auch ich zu ehren.

Doch es gibt, Sie wissen das, leider auch eine erhebliche Zahl von meist männlichen Fans, die sich als „Ultras“ oder gar „Hooligans“ inszenieren und mit medialen oder auch körperlichen Angriffen gegen vermeintlich „feindliche“ Fans, aber auch gegen vermeintliche „Versager“ oder gar „Verräter“ der eigenen Mannschaft vorgehen.

Ein sehr erfahrener Einsatzleiter berichtete von Gewalt zwischen Schlägern, aber auch von Nachstellungen, Beschimpfungen und Bedrohungen etwa gegen Schiedsrichter und Trainer – samt ihrer Familien. Zitat: „Bei einigen dieser Angreifer fragst Du Dich wirklich, ob es noch um das Spiel geht, oder nur noch um das Ausleben von Hass und Hetze.“

Genau das, liebe Freundinnen und Freunde, ist feindseliger Dualismus. Und es wird schon jetzt niemanden mehr überraschen zu erfahren, dass wir unter gewalttätigen Fussball-„Fans“ auch deutlich erhöhte Zustimmung zu autoritären, rassistischen, antisemitischen und sexistischen Überzeugungen finden. Dualisten definieren, „fühlen“ ihre eigene Identität negativ über Feindbilder und werden geradezu süchtig nach immer neuen Formen der Empörung, Wut und auch Gewalt.

Die türkische Liga hat in den letzten Monaten schon mehrere so drastische Vorfälle erlebt, dass die Polizei überfordert war und über einen Abbruch der Saison diskutiert wurde. Und ich darf versichern, dass sich derzeit all unsere Sicherheitsbehörden auf die Fußball-Europameisterschaft 2024 auch in Stuttgart vorbereiten. Es gilt, mit hohem Einsatz das Spiel für die große Mehrheit der friedlichen Fans gegen die kleinen, dualistischen Minderheiten der Störer, Extremisten und sogar Terroristen zu schützen – wie sie wohl heute in Moskau zugeschlagen haben.

Denn die politischen Formen des Dualismus sind noch sehr viel schlimmer und gefährlicher als jede Club-Rivalität, weil sie oft über Jahrhunderte und sogar Jahrtausende hinweg tradiert wurden und sehr viel mehr Menschen erreichen als jeder Sport. Dabei ging und geht es um nicht weniger, als alle Mitglieder der angegriffenen Gruppe aus der bestimmenden Gemeinschaft, der griechischen „poleis“, auszuschließen – also zu entrechten, zu vertreiben oder gar zu vernichten.

Die älteste Form des politischen Dualismus ist der **Sexismus**, der Hass insbesondere auf selbstständige Frauen, aber auch auf „verräterische“ Männer und vermeintlich „verdorbene“ Kinder.

Vorwiegend männliche Gewalt ist unter allen Primatenarten belegt, eskalierte beim Menschen aber mit der Einführung der Landwirtschaft: Wo Land bestellt, verteidigt und vererbt wurde,

wurden vielerorts auch Frauen zum „Besitz“ herabgestuft und buchstäblich der Gewalt von Männern unterworfen. Im antimuslimischen Rassismus wird gerne verdrängt, dass die Steinigungsstrafe schon in der Bibel zu finden ist und Rabbi Jehoschua – Jesus – wie auch andere Rabbiner seiner Zeit Frauen vor der bisweilen willkürlichen Todesstrafe schützten.

Es gibt, soweit ich weiß, bislang nur ein einziges Interview im Netz von mir ohne Brille. Denn ich hatte mich nach langem Zögern bereit erklärt, gegenüber dem Filderstädter Reporter Konstantin Flemig über die Abertausendfache sexualisierter Gewalt gegen ezidische Frauen und Kinder zu sprechen, gegen die wir in Kurdistan-Irak ein humanitäres Sonderkontingent durchgeführt hatten. Und weil es das Jahr 2024 ist und ich finde, dass auch Männer über Gefühle sprechen dürfen, gebe ich zu: Ich hatte die Brille abgenommen, weil ich vor dem Gespräch geweint hatte. Sexistische Gewalt ist auch heute noch alltägliche, schreckliche, grausame Realität.

Und, nein, Sexismus tritt auch nicht nur „irgendwo anders“ auf, sondern auch weiterhin mitten in Europa: So wurden laut Statista alleine im Jahr 2020 in Polen 400 Frauen in sogenannten „Femiziden“ ermordet, in Deutschland 117, in Italien 102, in Ungarn 99! Wie oft auch in deutschen Häusern noch Frauen und Kinder von Sexisten verprügelt werden, können wir wohl nur erahnen. Mir ist noch keine größere, menschliche Gruppe bekannt, der es jemals gelungen wäre, gewalttätigen, sexistischen Dualismus völlig zu überwinden. Und wer diesen Hass, gar diese Gewalt auslebt, wird fast immer auch anderen Formen der Feindseligkeit nahestehen.

Mehr noch: In Europa wurden mit dem Aufkommen von Papier und Buchdruck ab dem 15. Jahrhundert der sexistische und der jüdenfeindliche Dualismus im Verschwörungsmythos vom „Hexensabbat“ verbunden.

Juden und nichtjüdische Frauen würden sich demnach mit teuflischen Mächten verbünden und aus getöteten Kindern „Hexensalbe“ herstellen. Vereinzelt wurden so auch Männer als vermeintliche „Hexer“ und „Werwölfe“, Kinder als „Verfluchte“ angeklagt, verhaftet, gefoltert und ermordet.

Dieser wahnsinnige und zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert in Europa in bis zu 60.000 Todesfällen mörderische Verschwörungsmythos ist in den letzten Jahren durch die digitale **QAnon-Verschwörungssekte**, durch einige Querdenker und auch durch den badischen Sänger **Xavier Naidoo** als „**Adrenochrom**“ wieder populär geworden.

Auch heute noch werden in über 40 Ländern wie **Tansania** und **Indien** Menschen der Hexerei beschuldigt, angegriffen, vertrieben oder gar ermordet. Forschende führen die weltweite Zunahme der letzten Jahre vor allem auf die digitalen Medien zurück. Wie zuvor der Buchdruck befeuert nun auch das Internet die Verbreitung von dualistischen, auch sexistischen Verschwörungsmythen.

Zunehmend werden auch sexistische Varianten der dualistischen **Queerfeindlichkeit** propagiert. Dabei wird insbesondere Männern eingeredet, die Existenz homosexueller und nichtbinärer Menschen sei nicht natürlich, sondern Teil einer angeblichen, jüdischen „Great Replacement“-Weltverschwörung, um die Geburtenraten zu senken und das „eigene Volk“ durch Zuwanderer zu ersetzen. Dagegen berufen sich monistische, demokratische Menschenrechtsbewegungen zu Recht auf das biblische, in der **Noah**-Mythologie verwurzelte Symbol des Regenbogens. Entsprechend habe ich mich etwa im Januar 2023 auch öffentlich mit einer Regenbogen-Gemeinde in Berlin solidarisiert, deren Gottesdienst durch die rechtsdualistische YouTube-Gruppe „Ketzer der Neuzeit“ gestört und gefilmt wurde.

Wie Jahre zuvor der IS / Daesh in **Syrien** und im **Irak** verordnete die **antisemitische Terrororganisation Hamas** am 7.10.2023 sexualisierte Gewalt in Form von Vergewaltigungen und Morden als Terror- und Propagandamittel. Für viele gerade auch progressive Jüdinnen und Juden war und ist es dabei ein besonderer Schock, dass die dualistischen Terroristen dafür bis tief in akademische und im Selbstverständnis linke Kreise hinein Verständnis und sogar Unterstützung erfuhren.

Es schmerzt, wenn sogar eine Philosophin und selbsternannte Feministin jüdischer Herkunft wie **Judith Butler** die Terroristen und Mörder als „Widerstandskämpfer“ rühmt und die sexistische Gewalt auch gegen friedensbewegte Kibbutzim und Zivilistinnen kategorisch bestreitet.

Der Hashtag #metoounlessyouareajew (deutsch übersetzt: „Ich bin von sexistischer Gewalt mitbetroffen, außer Du bist eine Jüdin.“) gehört zu den traurigsten und leider viel zu oft wahren Beobachtungen der letzten Monate. Hier tritt eine uralte, dualistische Verknüpfung neu ins Bewusstsein. Als ich neulich in **Rottweil** sprach, wies ich darauf hin, dass alleine in dieser Stadt zweimal (im 14. & 20. Jahrhundert) die jüdische Gemeinde vernichtet und insgesamt 266 vermeintliche „Hexen“ ermordet wurden. Wer glaubwürdig gegen Antisemitismus und Rassismus eintritt, kann nicht Sexismus rechtfertigen – und umgekehrt. Wir sollten all diese Formen von Hass und Gewalt an der gemeinsamen Wurzel des feindseligen Dualismus bekämpfen!

Entsprechend betrachte ich etwa Frauenbeauftragte, Frauen- und Opferschutzverbände wie Hawar.help und Weißer Ring und auch Anti-Gewalt-Trainierende als direkte Kolleginnen und Kollegen meiner Arbeit. Wichtig als Vorbilder sind etwa auch Kommunalpolitikerinnen, Pastorinnen, Journalistinnen, Unternehmerinnen, Sportlerinnen und Wissenschaftlerinnen.

Wir brauchen einen breiten Dialog über positive und monistische Formen der Männlichkeit, der Partnerschaft und Identitäten. Wer Gewaltlosigkeit auch in Familien, Vereinen, Betrieben, Religionsgemeinschaften, Staaten lebt, lehrt und durchsetzt, schützt und stärkt Menschen auch gegenüber allen anderen Formen der dualistischen Verachtung und Gewalt. Genau wie „Nie wieder“ ist auch „Me too“ nur dann glaubwürdig, wenn ausnahmslos alle und damit auch jüdische Bedrohte konsequent geschützt werden.

Den **Zeigefinger** sollten wir also mit der zweitältesten Form des rassistischen und sexistischen Dualismus verknüpfen, dem **Antisemitismus**. Denn hier geht es um das obsessive Beschuldigen jüdischer Menschen durch Verschwörungsmythen bei gleichzeitigem Abstreiten jeder eigenen Verantwortung. Antisemiten halten sich für Opfer und rechtfertigen ihren Dualismus, ihren Hass und auch ihre Gewalt als vermeintliche „Notwehr“ gegen die Jahrtausende alte, dualistische und wahnhaftige Fiktion einer angeblichen, jüdischen Weltverschwörung.

Wie die auch von mir befürwortete IHRA-Arbeitsdefinition klarstellt, geht es dabei nicht mehr nur um den kirchlichen **Antijudaismus**, dem manche Verfolgte noch durch die Taufe zum Christentum oder durch den Übertritt zum Islam entkommen konnten. Der als judenfreundlicher Reformator gestartete, dann aber in zunehmend dualistischen Judenhass gestürzten **Martin Luther** ist das bekannteste Beispiel für einen zunehmend fanatischen Judenfeind, der aber immerhin noch die Taufe von Jüdinnen und Juden anerkannte.

Der rassistische Antisemitismus verwarf dagegen auch die Taufe und richtet sich immer wahlloser gegen Menschen, die als Teil der angeblichen, jüdischen Weltverschwörung gedeutet werden.

Die Nationalsozialisten ermordeten so auch Christinnen wie die Nonne **Edith Stein** aufgrund ihrer jüdischen Herkunft. Der große Philosoph **Hans Blumenberg** galt den Nazis als „Halbjude“, da seine katholisch getaufte Mutter als Jüdin geboren worden war. Schon in seiner Schulzeit wurde er deswegen diskriminiert und später auf NS-Geheiß aus dem Priesterseminar entlassen. Sogar seine Bitte, in die Wehrmacht eintreten zu dürfen, wurde abgelehnt. Drei seiner jüdischen Tanten wurden vom NS ermordet, seine Mutter und er selbst in Arbeitslager eingewiesen. Blumenberg überlebte das NS-Regime knapp in einem Versteck und arbeitete sich ein Leben lang auf höchstem Niveau an den Bedingungen und Folgen des feindseligen Dualismus ab. Wir werden einer zentralen Einsicht von ihm später noch einmal begegnen.

Rabbi Sacks hat einmal zu Recht gesagt, „dieser Hass“ beginne immer bei Juden, ende aber niemals bei ihnen. Denn im Gegensatz zu allen anderen Formen des Dualismus ist der Antisemitismus zwanghaft mit Welt-Verschwörungsmysmen verbunden.

In der wichtigsten Rede meines bisherigen Lebens in unserem Landtag vom Baden-Württemberg am 9. November 2023 – dem 100. Jahrestag des ersten Hitler-Putschversuches und dem 85. Jahrestag der Reichspogromnacht, aber auch dem Jahrestag der Weimarer Republik (1918) und der friedlichen Revolution in der DDR (1989) – formulierte ich den Zusammenhang so:

„Der dualistische Verschwörungsglaube des Antisemitismus richtet sich aus dem einzigen Grund gegen das Judentum und den Staat Israel, dass diese Religionsgemeinschaft und dieses Volk mit der Alphabetisierung der Menschheit begonnen haben. Der Noahsohn Sem, dessen Namen auch mit dem Titel meiner Beauftragung durch Sie verbunden wurde, beschreibt in der jüdischen Auslegung der Thora gerade nicht den Begründer

einer „Menschenrasse“ oder Sprachgruppe, sondern den ersten Begründer einer Schule in Alphabetschrift. Jede koschere Thorarolle besteht aus 304.805 handgeschriebenen Alphabet-Buchstaben. [...] Auch der schönste Begriff der deutschen Sprache „Bildung“, entstammt direkt der Thora, dem 1. Buch Mose, in dem es heißt, der Mensch – jeder Mensch! – sei „im Bilde Gottes geschaffen.“ [1. Mose 1, 27] Wann immer also Menschen in Freund-Feind-Dualismus und Verschwörungsmythen abdriften, nähern sie sich voller Hass und Bildungsneid dem Antisemitismus an.“

Antisemitismus ist also immer dualistisch und rassistisch, aber auch nicht nur „irgendein“ Dualismus oder Rassismus. Er wurde über die frühe Alphabetisierung und Bildung des Judentums mit Welt-Verschwörungsmythen verbunden und damit zum Sammelpunkt fast aller Verschwörungsgläubigen sowie zum Verknüpfen und Verstärken aller anderen Formen des Dualismus.

Deswegen sagte und sage ich: „Entweder wir haben eine gemeinsame Zukunft, oder wir haben keine. Ich will eine gemeinsame Zukunft in Vielfalt in Baden-Württemberg mit dem jüdischen Leben an unserer Seite.“

Mir geht es bei der Förderung jüdischen Lebens also nicht um Schuld – und ich möchte auch Sie bitten, von womöglich noch vorhandenen, falschen Schuldgefühlen wegzukommen. Denn wer sich für Taten schuldig fühlt, die sie oder er gar nicht selbst begangen hat, kreist im Fühlen und Denken letztlich immer nur um sich selbst und wird zunehmend in Richtung Schuldabwehr und politischen Dualismus driften. Bitte lassen Sie ab davon und lassen Sie uns stattdessen auch aus Kenntnis der Geschichte „Verantwortung“ für unsere gemeinsame Zukunft als Mitmenschen übernehmen!

Wir Heutigen tragen am NS keinerlei persönliche Schuld, aber wir würden uns schuldig machen, wenn wir unsere Demokratie diesmal nicht verteidigen: *„Wer eine Religion, ein Volk, einen Staat der Vernichtung preisgibt, macht sich mitschuldig, dass keine Religion, kein Volk, kein Staat mehr sicher ist!“*

Wie gefährlich und leise sich der Antisemitismus quer durch die Gesellschaften wieder reorganisiert, wird dabei auch am wachsenden Missbrauch jüdischer Namen erkennbar. Antisemiten identifizieren Personen wie die Familie **Rothschild**, **George Soros** und den von Rechtsdualisten ermordeten, israelischen Ministerpräsidenten **Yitzhak Rabin** als vermeintliche, jüdische Weltverschwörer.

Gleichzeitig werden prominente jüdische Namen wie **Hannah Arendt**, **Anne Frank**, **Simon Wiesenthal**, **Ludwig von Mises** und **Ayn Rand** dualistisch gegen Demokratie und Menschenrechte umgedeutet. Baden-Württemberg, mein Amt und meine Familie wurden und werden von Pro-Trump-Rechtsdualisten aus den USA beschimpft, die bis heute nicht einmal einen Protestbrief unseres Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann dazu beantwortet haben. Das „echte“ Wiesenthal-Institut in Wien, das vom Namensgeber mit dem Nachlass betraut wurde, lud mich dagegen zu einem Vortrag ein, auch um ein Zeichen gegen digitale Hasskampagnen zu setzen.

Deutsche Reichsbürgergruppen haben inzwischen sogar fiktive jüdische Gemeinden mit einem angeblichen „Oberrabbiner“ eingesetzt, um den gewählten Zentralrat der Juden in Deutschland zu delegitimieren. Und in diesen Tagen musste die Familie der bedeutenden US-Richterin **Ruth Bader Ginsburg** einschreiten, um die missbräuchliche Verleihung eines Preises im Namen der 2020 Verstorbenen an die rechtslibertären Medienmogule **Elon Musk** und **Rupert Murdoch** zu verhindern!

Längst griffen Antisemiten wie der später auch aus der AfD ausgeschlossene Landtagsabgeordnete **Wolfgang Gedeon** auch wieder auf Verschwörungsmysen zurück, nach denen auch getaufte Jüdinnen und Juden und deren Nachkommen die Kirchen „verjuden“ würden. In diesen Tagen stützen mein Team und ich auch den mutigen, evangelischen Pfarrer **Ralf Sedlak**, dessen Gottesdienst antisemitisch gestört und dessen Pfarr- und Familienhaus antisemitisch markiert wurde.

Auch ich selbst wurde bereits via Twitter (inzwischen X) als „falscher Jude“ diffamiert, der sein „Daseinsrecht“ verwirkt habe. Unsere Landes-Polizei ermittelte den mutmaßlichen Absender, doch die sächsische Staatsanwaltschaft stellte die Ermittlungen ein. Um **Sachsen** und **Thüringen** mache ich mir große Sorgen.

Da heute der **Weltwassertag** 2024 ist und wir aufgrund der **Klimakrise** zunehmend in eine weltweite **Wasserkrise** schlittern, möchte ich noch vor dem antijüdischen Ur-Verschwörungsmysen der „**Brunnenvergiftung**“ warnen. Da jüdische, alphabetisierte Gemeinden schon im 1. Jahrtausend nach Christus alle Synagogen mit fließendem Wasser versahen, wurde ihnen dualistisch vorgehalten, schlechteres Wasser der Umgebung „vergiftet“ zu haben.

Daher habe ich auch kritisiert, dass die Krypto-Videocaster „**Hoss & Hopf**“ auch hier aus **Stuttgart** antisemitische Verschwörungsmysen verbreiten, nach denen es sich bei **Jeffrey Epstein** um einen israelischen Mossad-Agenten und bei dessen Suizid um eine weitere Verschwörung gehandelt habe. Dass im Videocast auch vor dem Genuss von **Bodensee-Wasser** gewarnt wurde, weil der als feindselig gedeutete, demokratische Staat die hormonellen Verhütungsmittel von Frauen nicht kläre, ergibt nur im auch sexistischen Dualismus einen pseudo-logischen „Sinn“.

Der **Ringfinger** lässt sich symbolisch mit dem **Antiziganismus** verbinden, dem rassistischen Vertreibungs- und Vernichtungswillen gegen die ursprünglich aus Indien zugewanderten, seit Jahrhunderten aber europäischen und überwiegend christlichen Sinti und Roma.

Sie wurden und werden immer wieder diskriminiert und etwa aus Schullaufbahnen und Arbeitsmärkten ausgegrenzt, um dann wiederum mit rassistischen Vorwürfen von fehlender Disziplin und Integrationsbereitschaft konfrontiert zu werden. Im Klischeebild der „rassistischen Zigeunerin“, die aber am Ende doch nur eine treulose, diebische und schließlich weiterziehende Verführerin sei, ist auch der Sexismus im antiziganistischen Dualismus fest verankert.

Die Nationalsozialisten warfen Roma und Sinti antisemitisch, als Teil der angeblichen, jüdischen Weltverschwörung zur „Durchrassung“ der „Arier“ nach Europa geholt worden zu sein. Der gleiche, antisemitische Verschwörungsmythos ist heute unter dem Stichwort der „**Umvolkung**“ wieder präsent.

Entsprechend fasste die deutsche NSDAP auch diese christliche, ethnische Minderheit als sog. „Zigeuner“ unter die Nürnberger Rassengesetze und fügten in einem Rundschreiben auch schwarze Menschen als „Neger und ihre Bastarde“ auf. Der rassistische Verfolgungs- und Vernichtungswillen machte auch vor Kindern in Waisenheimen und Pflegefamilien, selbst vor bereits dienenden Soldaten der deutschen Wehrmacht keinen Halt: Über eine halbe Millionen Roma und Sinti wurden während der NS-Herrschaft ermordet, einige Konzentrationslager hatten dafür eigene Abteilungen.

Der bis heute fortwirkende Antiziganismus ist also ein drastisches Beispiel für die dualistische Verschränkung von Antisemitismus und Rassismus, ohne den sich die nationalsozialistischen Massenmorde überhaupt nicht erklären

lässt. Wer den nationalsozialistischen Antisemitismus auf eine antijüdische Religionsfeindlichkeit beschränken möchte, verleugnet Hunderttausende nichtjüdischer Opfer und verharmlost das Ausmaß der Schoah, des Holocaust.

Entsprechend machten auch die Hamas-Terroristen des 7.10.2023 in ihren Massakern an Israelis keine Unterschiede, sondern ermordeten neben Jüdinnen und Juden auch arabische, beduinische, muslimische, christliche Israelis wie auch buddhistische Gastarbeiter. Wer den Antisemitismus nur aus Schuldgefühlen oder nur „der Juden zuliebe“ bekämpfen möchte, hat das dualistische Übergreifen dieser Verschwörungsmymen in den Rassismus, Sexismus und hier auch konkret Antiziganismus noch überhaupt nicht begriffen.

Daher habe ich bereits lange vor der Beauftragung gegen Antisemitismus im Staatsministerium am Abschluss des ersten Staatsvertrages zwischen Land und Landesverband der Roma und Sinti mitgewirkt. Bis heute befindet sich ein Ausdruck dieses Vertragswerkes in meinem Büro; ist es doch das erste von Regierung und Landtag beschlossene Dokument unserer Landesgeschichte, das außer in Deutsch auch in Romanes ausgezeichnet wurde.

Und selbstverständlich habe ich in meiner Arbeit, in den Antisemitismusberichten und auch im Expertenkreis stets den Kampf gegen Antiziganismus aufgenommen. Es wäre aus meiner Sicht menschenverachtend, geschichtsvergessen und selbst feindselig-dualistisch, die beiden größten Opfergruppen der nationalsozialistischen Konzentrationslager gegeneinander auszuspielen. Antisemitismus, Sexismus und der zutiefst rassistische Antiziganismus waren und sind aufs engste miteinander verbunden und können nach meiner Auffassung nur gemeinsam aufgeklärt und bekämpft werden.

Wir sind nun schon beim **Daumen** angelangt, der in unserer symbolischen Hand des feindseligen Dualismus für den **Rassismus** und den damit eng verbundenen **Ableismus** steht.

Aus der biblischen Lehre war die auch christliche Überzeugung erwachsen, dass alle Menschen „*im Bilde Gottes*“ geschaffen seien und sich spätestens in der Taufe ihre Bestimmung zur Menschenwürde ergebe. Entsprechend wurde die weltweit noch übliche Versklavung von Menschen zunächst auf noch nicht getaufte Völker wie die damaligen **Slawen** beschränkt – aus dieser Bezeichnung resultiert unsere Bezeichnung für **Slaves, Sciavo, Sklaven**. Auch Sklavinnen und Sklaven galten dabei entlang des vor allem römischen Rechtes noch lange als „Besitz“, konnten aber getauft, geheiratet und freigelassen werden.

Ab dem 11. Jahrhundert nach Christus setzt sich in immer mehr Regionen Europas sogar ein generelles Verbot der Sklaverei, wenn auch noch nicht des Sklavenhandels durch.

Doch mit der Rückeroberung (Reconquista) von **Spanien** nach Jahrhunderten islamischer Herrschaft, der gleichzeitigen Verbreitung der Druckerpresse und der Eroberung der Amerikas setzte eine verhängnisvolle Eskalation der dualistischen Menschenverachtung ein, die im heutigen **Rassismus** und **Ableismus** fortwirkt.

So wurde, erstens, die Gültigkeit der Taufe früherer Juden und Muslime einschließlich ihrer Nachkommen mit der Begründung bestritten, sie hätten als „Kinder des Sem“ eine doppelt verfluchte Blutlinie, spanisch „Razza“ aus arabisch Raz und hebräisch Rosch für Kopf, Herkunft. Der mittelalterliche Antijudaismus ging damit nun in den rassistischen Antisemitismus über.

Beim ersten antisemitischen Massaker von **Lissabon** von 1506 wurden bis zu 4.000 „neue Christinnen und Christen“ (cristãos-novos) von dualistischen „Altchristen“ unter dem Verdacht erschlagen, weiterhin jüdisch zu sein.

Auch für den schnell einträglichen Sklavenhandel in die Amerikas wurden afrikanische, dann auch indigene und arabische Menschen als vorgebliche „Kinder des Ham“ ebenfalls unter eine doppelte Erbsünde gestellt – sie durften nun gewaltsam versklavt werden und auch die christliche Taufe verbürgte damit keine Freilassung mehr. Vielmehr wurde (und wird!) von Rassistinnen und Rassisten gelehrt, dunkelhäutige Menschen seien als weniger entwickelte „Untermenschen“ zu einer selbstbestimmten Existenz überhaupt nicht in der Lage. Dazu gehören auch sexistische Mythen über eine vermeintlich kaum kontrollierbare Sexualität und Fruchtbarkeit.

So wurde selbst noch US-Präsident **Barack Hussein Obama** das Christsein und die US-amerikanische Staatsbürgerschaft rassistisch bestritten, die First Lady **Michelle Obama** zum Ziel unzähliger, sexistischer Schmähungen. Es waren insbesondere entsprechende, immer wiederkehrende rassistische Entgleisungen, die mich 2015 zu einer Abkehr vom zunehmend rechtslibertären, dualistischen Milieu der **Hayek**-Gesellschaft samt Zeitschriften wie „eigentümlich frei“ bewogen.

Ein monistischer **Liberalismus** darf nach meiner Auffassung durchaus politik- und auch gesellschaftskritisch sein. Nimmt er jedoch rassistische und generell dualistische Mythen auf, so verkommt er zu einem staats- und menschenfeindlichen **Libertarismus**, der aus dem demokratischen Spektrum fällt. Im dualistischen Absturz vieler einstmals liberal-konservativer Einzelpersonen, Verbände, Medien und auch Parteien seit damals sehe ich mich in dieser Einschätzung bestätigt.

Den bereits erwähnten Missbrauch jüdischer Namen zur Propagierung von Verschwörungsmythen erlebe ich als gezielte Strategie vor allem rechtslibertärer Verbände und fossiler Lobbyisten, den eigenen Dualismus und also Rassismus, Sexismus und Antisemitismus vertuschen zu wollen.

Weltweite, auch europäische Aufwallungen des **antiasiatischen Rassismus** im Kontext der **Covid19-Pandemie** sollten uns daran erinnern, wie schnell feindseliger Dualismus in Krisenzeiten eskalieren kann.

Eine bis heute ebenfalls wirksame Variante des rassistischen Dualismus wurde der **Ableismus**, der Hass auf Menschen mit Behinderungen. Auch hierbei wurde die ältere Deutung von der Geburt jedes Menschen „im Bilde Gottes“ verworfen und durch den Verschwörungsmythos einer „Verfluchung“ ersetzt. Sowohl die „Blutsverbindung“ mit Angehörigen anderer „razza“, aber auch schon die „Muttermilch“ einer vermeintlich „semitischen“ oder „hamitischen“ Amme wurden demnach als widergöttliche Untaten angesehen, die noch nach Generationen in Missbildungen und Unglücksfällen münden könnten. In esoterischen Traditionen des 19. Jahrhunderts traten später auch noch Vorwürfe einer karmischen „Schuld“ durch Missetaten in früheren Leben hinzu.

Der dualistische Ableismus legitimiert bis heute Ausgrenzung und Gewalt bis hin zu Morden an Menschen mit Behinderungen. Die erste Gaskammer des NS-Regimes wurde im heute baden-württembergischen **Grafeneck** zur Ermordung behinderter und erkrankter Menschen in Betrieb genommen. In **Berlin** erinnert die T4-Gedenkstätte an das nationalsozialistische „Euthanasie“-Programm (verharmlosend: „schöner Tod“ aus dem Griechischen), dem selbst traumatisierte, deutsche Veteranen des Ersten Weltkrieges zum Opfer fielen.

Wer da glaubt, vor dem Rassismus und Ableismus dualistischer und insbesondere rassistischer Regime völlig sicher zu sein, hat die Gefahren des feindseligen Dualismus noch nicht verstanden.

Ich begrüße es daher sehr, dass das aktuelle DUDEN-Wörterbuch "Vielfalt" von Herausgeber **Sebastian Pertsch** mit der Erklärung des Ableismus durch **Tanja Kollodzieyski** beginnt und mit der Aufklärung über Zionismus durch **Elijah Havemann** endet. Es war mir eine Ehre, zu diesem Sammelband den Beitrag über – klar – **Dualismus** beizusteuern. Denn wenn wir Hass, Ausgrenzung und Gewalt mit Bezug auf eine Menschengruppe zulassen, so verlieren wir alle als Teile der einen Menschheit an Würde und Sicherheit.

Wir kommen damit zum vermeintlich kleinen Finger, der medialen **Polarisierung**, im Deutschen auch sehr präzise „**Hass und Hetze**“ genannt. Denn das Eingangsbeispiel von dualistischen, also hasserfüllten und gewaltbereiten Fussball-Hooligans mag uns noch recht „unpolitisch“ erscheinen, im Hass auf politisch Andersdenkende sieht die Sache schon anders aus. So wurden alleine in Deutschland sowohl Angela Merkel (CDU) wie auch „die Ampel“ aus SPD, FDP und Grünen an den Galgen gewünscht, der Regierungspräsident Walter Lübcke (CDU) 2019 ermordet und 2024 durch gewalttätige „Bauernproteste“ eine grüne Parteiveranstaltung in Biberach verhindert.

In Stuttgart erlebten wir wiederum auch politischen Dualismus in den Ausschreitungen von eritreischen Regimegegnern gegen einen Veranstaltungsort, bei dem auch zahlreiche Polizeikräfte angegriffen und verletzt wurden.

Weil ich den **parteipolitischen Dualismus** für eine große und wachsende Gefahr halte, habe ich gerne auf der großen JSUW-Demonstration „Stuttgart hält zusammen!“ gegen

Rechtsextremismus gesprochen, aber mehrere Einladungen zu Reden bei „Demos gegen rechts“ abgelehnt. Es ist nach meiner Auffassung wichtiger denn je, auch sprachlich sorgfältig zwischen linken, liberalen und rechten Meinungen im breiten, monistischen Spektrum der Demokratie einerseits und extremistischen Dualismus linker, libertärer und rechter Art andererseits zu unterscheiden.

Linke sind nicht gleich Linksdualisten, Rechte nicht gleich Rechtsdualisten und Liberale nicht gleich Libertäre. Wenn linke, liberale und rechte Demokratinnen und Demokraten aber untereinander vor lauter Polarisierung die Dialog- und auch Koalitionsfähigkeit verlieren, dann drohen Demokratien zusammen zu brechen.

So steht für mich beispielsweise die Autorin **Annika Brockschmidt** trotz mancher US- und christenkritischer Zuspitzungen noch klar im demokratischen Spektrum, wogegen ich den Schweizer Verschwörungsunternehmer **Daniele Ganser** für einen ebenso charmanten wie antiamerikanischen und esoterischen Dualisten halte.

An die überfüllte Aufklärungsveranstaltung hier in **Oberaichen** mit Professorin **Barbara Traub** und Professor **Klaus Gestwa** erinnere ich mich gerne – wenn auch leider massiver Polizeischutz notwendig war. Zwar können wir bislang Auftritte von Verschwörungsunternehmern selbst auf steuerfinanzierten Bühnen rechtlich kaum verhindern – aber informieren können wir.

Das Gleiche gilt für religiöse Traditionen, mit denen den Dialog zu pflegen zu meinen ausdrücklichen Aufgaben zählt. Ich sehe jedoch mit Sorge, dass deutsche Rechte wachsende Distanz zu islamischen Verbänden pflegen – und deutsche Linke zu Religionen generell.

Gerade auch weil derzeit **Ramadan** ist, möchte ich vor einem Zustand warnen, in dem sich friedfertige, monistische Musliminnen und Muslime nicht mehr in unserem Parteiensystem wiederfinden würden. Mutige Demokratinnen und Demokraten lassen sich nicht von Shitstorms beeindrucken, sondern suchen bewusst und immer wieder den kritisch-konstruktiven Dialog auch mit religiösen Minderheiten.

Während ich im auch politischen Dialog auch mit dem **Judentum** große Fortschritte sehe, bin ich ein wenig enttäuscht über die schwache Haltung des deutschen Bundestages zum **Ezidentum**. Zu Recht hatten unsere Abgeordneten überparteilich den IS-Genozid an dieser ethnisch-religiösen Minderheit im **Irak** anerkannt, denen von islamischen und auch christlichen Dualisten vorgeworfen wird, „Teufelsanbeter“ zu sein. Doch trotz der weiterwirkender **Ezidenfeindlichkeit**, trotz Bedrohungen und Diskriminierungen sowie der Eskalation der Klimakrise werden auch rechtstreue und erfolgreich integrierte Angehörige der Minderheit bis heute nicht vor einer Abschiebung geschützt.

Bei all dem zeigt sich: Bedeutend am deutschen Wortpaar „**Hass und Hetze**“, wie auch eine überaus erfolgreiche **Task Force** unseres Landeskriminalamtes benannt ist, ist auch der zweite Begriff: Im Zustand der Beschleunigung, des „schnellen Denkens“ nach Kahnemanns, neigen wir alle tatsächlich stärker zu Vorurteilen als kognitiven Abkürzungen und zum Freund-Feind-Denken. Wir können gehetzt sein, verhetzt werden und selbst hetzen.

Diesen Zusammenhang zwischen lebensweltlichen, technologischen und vor allem medialen Beschleunigungen fasste der eingangs erwähnte Holocaust-Überlebende und Philosoph Hans Blumenberg in die zentrale Erkenntnis:

„Enge der Zeit ist die Wurzel des Bösen.“

Damit verstehen wir, wie als Reaktionen auf Medienrevolutionen wie die Alphabetisierung, den Buchdruck, die elektronischen und nun die digitalen Medien immer wieder Eskalationen und Neuformatierungen dualistischer Traditionen erfolgen.

Die Menschheit erlebt leider keinen linearen Fortschritt, sondern wird durch neue Technologien und insbesondere durch neue, schnellere Medien immer wieder psychologisch gefordert. Auch wir Heutigen sollten dringend neue, kulturelle und auch rechtliche Regeln für einen Umgang mit dem medial befeuerten Dualismus finden. Auch deswegen streite ich in einem Musterverfahren an der Seite von **Hate Aid** gegen die Verbreitung von Hass und Hetze auf Twitter.

Antisemitismus, Rassismus und Sexismus in all ihren Ausprägungen sind nach meiner Einschätzung eben keine zu respektierenden, monistischen „Meinungen“ mehr, sondern gefährliche dualistische Mythen, die sich durch individuelle wie auch gesellschaftliche Krisen bis zur mörderischen Gewalt steigern können. **Die Hand des feindseligen Dualismus kann und wird sich leider immer wieder auch zur gewalttätigen Faust ballen.** Deswegen brauchen wir sehr viel stärkere Aufklärung, Prävention und Bildung, aber wo nötig auch rechtsstaatliche und militärische Repression gegen den Hass, der unser Zusammenleben und unsere Demokratien bedroht.

Was können wir tun?

Sie sind mit mir nun einen langen, inhaltlich anspruchsvollen Weg gegangen – dafür danke ich Ihnen sehr. Zu meiner Beauftragung gegen Antisemitismus und nun auch für jüdisches Leben gehören Handlungsvorschläge an staatliche und zivilgesellschaftliche Institutionen, wie ich sie in bisher zwei digitalen abrufbaren Antisemitismusberichten unserem Parlament vorlegen durfte.

An der Umsetzung vieler, sogar der meisten dieser Empfehlungen dürften und dürfen mein Team und ich aktiv mitwirken.

Bei nahezu jeder Veranstaltung wurde und werde ich aber auch gefragt, was einzelne Menschen gegen Hass und Hetze des feindseligen Dualismus ausrichten können. So trägt ja jeder und jede von uns entsprechende Traditionen auch in sich selbst; und wir alle sind aufgerufen, diese ehrlich zu erkennen, aufzuarbeiten und zu überwinden. Vielleicht kann das Symbolbild der Dualismus-Hand dabei eine Hilfe sein?

Auch können und sollten wir Vereine, Religionsgemeinschaften und demokratische Parteien in ihrer Arbeit für eine dialogische und monistische Zukunft unterstützen, Bildung und Wissenschaften fördern und möglichst nichtkommerzielle Fediversum-Medien wie Wikipedia, Blogs und Mastodon nutzen. Digitalkonzerne haben nur die Macht, die wir ihnen geben.

Daneben können wir alle aber auch dazu beitragen, dass fossile Altherren-Regime wie Russland, Iran und Katar, aber auch fossile Lobbyisten wie **Donald Trump**, **Charles Koch** und **Rupert Murdoch** zukünftig weniger Geld erhalten, um dualistische Medien-Propaganda, Wissenschaftsleugnung und sogar Gewalt zu befördern. Wir alle entscheiden darüber mit, wie lange wir noch fossile Produkte und Medien nutzen.

Ich habe daher im Landtag von Baden-Württemberg eindringlich für den schnelleren Ausbau erneuerbarer „*Friedensenergien*“ geworben. Aus meiner Sicht auch als ehemaliger Soldat ist es nahezu unmöglich, die militärischen Konflikte in der **Ukraine**, in **Gaza** oder auch im **Jemen** bzw. Roten Meer zu gewinnen, solange wir selbst unsere Feinde und deren Lobbyisten samt der Zerstörung unserer Mitwelt fossil finanzieren.

Mein Team und ich überlegen gerade, ob sich all die Erkenntnisse zur Hand des feindseligen Dualismus auch zu einem – Pun intended – „Hand-Out“ verbinden lassen. Ideen und Vorschläge dazu sind uns herzlich willkommen!

Nun aber liegt es an mir, Ihnen allen für Ihr Interesse, Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Engagement gegen Hass und Hetze und also gegen jeden Dualismus zu danken.

Es war mir eine Freude, bei Ihnen zu sein.

Danke, gesegneten Ramadan, Purim sameach, frohe Ostern & Gott segne Sie!